

Hütteldorf *aktuell*

Nummer 265

Neues aus der Pfarre St. Andreas

3. Juli 2026

Familienmesse am Vatertag

Passend zum Evangelium ging es in der Familienmesse am Vatertag um das Thema Mitleid. Bei der Predigt überlegten die Kinder, welche Situationen für sie schwierig sind und wo sie sich Trost wünschen: bei ungeliebten Schulfächern (Mathematik), Streit mit Freund:innen oder Eltern, schlechten Noten, etc. Die Personen, die sie dann bei sich haben wollen, waren je nachdem dann auch die Eltern, Geschwister oder Freund:innen, auch der liebe Gott wurde genannt. Danach sammelten wir Möglichkeiten, wie wir andere in ähnlichen Situationen unterstützen können: durch trösten, einfach da sein, miteinander üben oder nach Lösungen suchen.

Nach der mit Musik von einer schwungvollen Band aus Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen gestalteten Messe genossen die einen noch lange das Pfarrcafé und die anderen spielten ebenso ausdauernd auf der Wiese.

Für die kommenden Familienmessen ab dem neuen Schuljahr freuen sich Kathi und Bernd über Familien, die gerne mitgestalten möchten. Meldet euch einfach bitte bei uns!

bernd.aschenbrenner@katholischekirche.at

Kathi Bruckner

Bernd Aschenbrenner



Gott begegnet uns mit Offenbar-Werden

sagte Pfarrer Cliff Pinto bei der Hütteldorfer Gelöbniswallfahrt nach Pottenstein

"Es ist uns gelungen; das männliche Genom zu entschlüsseln, doch es ist nicht möglich das Genom Gottes zu entschlüsseln. Gott ist größer, immer der ganz Andere, manchmal dunkel und unheimlich. Er begegnet uns mit Offenbar- Werden", sagte der Hütteldorfer Pfarrer Cliff Pinto bei der 348. Gelöbniswallfahrt der Pfarre Hütteldorf nach Pottenstein vor den 35 Wallfahrer:innen in der Pottensteiner Maria Trost im Elend-Wallfahrtskirche am 31. Mai 2026.

"Gott steigt herab ins Volk, wird in einem konkreten Menschen gegenwärtig. Es ist Liebe, die uns Menschen veranlasst, im Geist weiter zu leben. Gott bleibt immer in Allem gegenwärtig, ist immer auftretend und abenteuerlich, so wie es mit der Liebe ist. Gott geht aus sich heraus, zeigt sich verletzlich, damit er uns so nahe kommt. Mitleidend wird er das große Geschenk an uns. Du kannst Gott nicht erklären, sondern nur leben", schloss Cliff zusammenfassend vor den zu Fuß, per Bahn, per Rad, Bus oder Auto Gekommenen.

Die ersten Wallfahrer:innen hatten sich bereits am 30. Mai um 8.00 Uhr für die Marathonstrecke von der Hütteldorfer Kirche aus durch den Lainzer Tiergarten auf den Weg gemacht, wo beim Hirschgstemm die Fülle an Anliegen in das Sorgensackerl gepackt wurden. Über Laab am Walde, das Josua-Bankerl, Breitenfurt, Kaltenleutgeben und Sittendorf ging es bei kräftigem Regen in das Stift Heiligenkreuz, wo alle die Vesper mit den Mönchen mitfeiern konnten.

Mit dem Austausch beim Abendgebet über "Alles hat seine Stunde" Kohelet 3,1-8 entstand "eine Dynamik", die aus der Betrachtung von Exodus 34,4-9 sofort auch das dreifaltige Wirken Gottes erschloss, wie Mehrere registrierten.



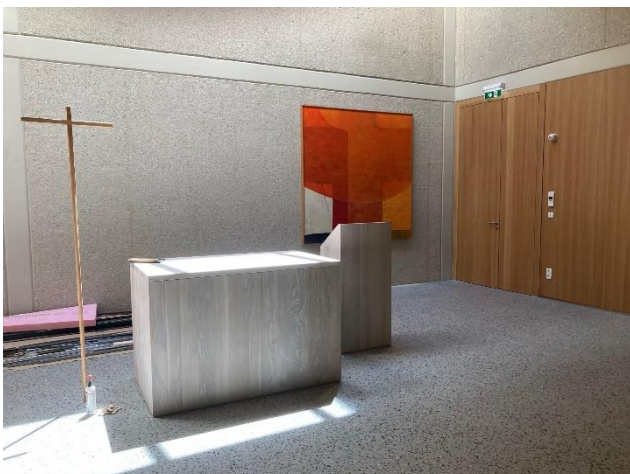
Beim Morgengebet legten der Mosche Löb Impuls, "Ein Mensch, dem nicht jeden Tag eine Stunde gehört, ist kein Mensch", und Kurt Rommels "Herr, gib uns Mut zum Hören"-Lied eine spürbare Grundlage für den zweiten Tag, mit der es nach dem Besuch des schönen Kreuzganges über Mayerling und den Zoblhof nach Pottenstein ging.

Das Gasthaus aus dem 17. Jahrhundert wurde zum allgemeinen Treffpunkt, wo sich jede:r laben konnte. Manche besuchten noch den extra geöffneten Karner vor dem Gottesdienst, in dem Pfarrer Cliff Pinto allen im Mai Geborenen persönlich gratulierte, sich bei allen Besucher:innen – auch den Ausländischen, Bruder Anton von der Pfarre und dem singenden Michael Hiller – bedankte, dem extra applaudiert wurde. "Ich bin sehr dankbar für die gemeinsam verbrachte Zeit ... Es waren zwei schöne und bereichernde Tage", fasste eine zu-Fuß-Gängerin zusammen.

Franz Vock

Heiße Phase für St. Klemens

In der Nachbarschaft und in den Pfarren rundherum hat es sich bereits herumgesprochen: Die Caritas hat in der Edenstraße das Pflegewohnhaus St. Klemens neu errichtet. Im Moment läuft der letzte Schliff, bevor Mitte Juli die Bewohner*innen einziehen. Das Haus bietet 171 Plätze in Einzelzimmern. Die Fassaden mit viel Holz fügen sich gut in den angrenzenden Wienerwald ein. Eine Statue vom Hl. Klemens Maria Hofbauer vor dem Haus empfängt die Besucher*innen. Zentral angrenzend an den Eingangsbereich ist eine Kapelle angesiedelt. Noch ist sie nicht ganz fertig, aber das Foto gibt einen Eindruck davon. Am 15. September wird Caritas Präsident Michael Landau die Kapelle segnen.



Sind Sie neugierig geworden, wie es im Pflegewohnhaus aussieht? Ab Mitte September gibt es jeden Sonntag um 16.30 Uhr eine Hl. Messe in der Kapelle. Kommen Sie doch einfach vorbei!

*Dr. Dagmar Woods,
Leiterin Bereich Seelsorge und Spiritualität*



Ist doch gemütlich, so ein Pfarrcafé!

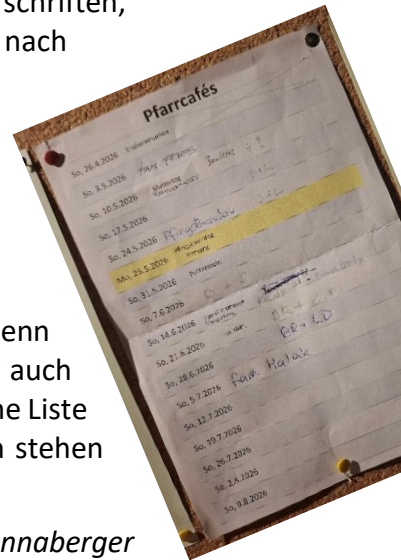
Das Zusammensein und die Gespräche nach der Messe gestalten sich eben gemütlicher und entspannter bei Kaffee und Kuchen oder einem Aufstrichbrot, und das stärkt das Miteinander in der Pfarre. Schön, dass die Pfarrcafés schon zu einer regelmäßigen Einrichtung geworden und auch meistens gut besucht sind.

An dieser Stelle ein herzliches **Dankeschön** allen, die immer wieder Pfarrcafés gestalten oder in irgendeiner Form mithelfen und damit einen wertvollen Beitrag zu unserem lebendigen Pfarrleben leisten! Allerdings wird diese Gruppe kleiner, und es wird immer schwieriger, nach jeder Sonntagsmesse auch ein Pfarrcafé anzubieten.



Daher die Frage an jede/n einzelne/n: wieviel ist Dir/Ihnen das Pfarrcafé wert? Soviel, dass Du auch einmal eines organisieren würdest? Es gibt keine Vorschriften, wie es sein muss, und es ist viel Raum für die eigene Gestaltung: je nach Möglichkeiten Kuchen, selbstgemacht oder gekauft, und/oder Aufstriche und Brot, Kaffee und/oder sonstige Getränke, dazu gehört auch das Herrichten vorher und das Wegräumen und Saubermachen nachher. Es geht nicht um die perfekte Bewirtung, sondern um das fröhliche Miteinander, um eine gemütliche Grundlage für Begegnungen und Gespräche nach der Messe.

Jetzt im Sommer bietet der Kastanienhof einen besonders schönen Rahmen, auch wenn die Reparaturarbeiten noch nicht abgeschlossen sind. Wär doch schön, wenn wir auch den Sommer über diese Möglichkeit nützen könnten! Hinten in der Kirche hängt eine Liste zum Eintragen. Wir freuen uns sehr, wenn sich die bald füllt. Für etwaige Fragen stehen Barbara Roth und ich gerne z.B. nach den Messen zur Verfügung!



Lilli Donnaberg



Der Chor Mariabrunn

beendete sein Arbeitsjahr mit einer Grillparty auf unserer Wiese. Wir danken für die gute Zusammenarbeit, wünschen einen erholsamen Sommer und freuen uns auf die weiteren Beiträge in unseren Gottesdiensten.

Barbara Roth

Leergebinde für die Pfarrcaritas

Ein herzliches Dankeschön allen, die immer so eifrig Leergebinde für die Arbeit unserer Pfarrcaritas sammeln und zu uns bringen! Viele davon sind sehr hilfreich für die Arbeit: wir füllen für unsere Gäste Waschpulver, Müsli und andere trockene Lebensmittel aus großen Packungen in Schraubgläser ab und geben den Gästen auch Mahlzeiten oder Kuchenstücke in geeigneten Gefäßen mit nach Hause.

Aber nicht alle Arten von Gefäßen sind dafür geeignet:

Wir freuen uns über:

- Saubere Schraubgläser mit Deckel, möglichst ohne Etiketten, Füllmenge vorzugsweise 200 bis 800 ml
- Starke Behälter mit gut schließendem Deckel, zum Beispiel Eispackungen
- Kleine Flascherl für Shampoos oder Duschgel, wie man sie in Hotelzimmern vorfindet – mit oder ohne Inhalt (die leeren füllen wir nach).

Nicht geeignet sind:

- Obst- oder Kuchenbehälter aus dünnem Plastik
- Behälter ohne Deckel
- Kleine Aufstrichdosen



Danke
für Ihr Verständnis und
Ihre Unterstützung!

*Lilli Donnaberger
für die Pfarrcaritas*



Gedanken beim Putzen nach den Malerarbeiten in der Kirche

Eines Tages kam Franziskus in die kleine baufällige Kirche von San Damiano. Das Kreuz vorne über dem Altar leuchtete bunt in der Abendsonne. Da war es Franziskus als spräche Jesus zu ihm: „Franziskus, bau meine Kirche wieder auf!“. In den nächsten Tagen erbettelte Franziskus Baumaterial und baute die kleine Kapelle wieder auf. Sein ganzes Leben aber trug er dazu bei, die Kirche im geistigen Sinn aufzubauen.

Haben auch unsere Putzarbeiten eine geistige Bedeutung?
Wovon sollten wir die Kirche reinigen?
Von leer gewordenen Gewohnheiten?
Von toten Traditionen?
Von Ungeist?

Natürlich könnten sich an „Reinigungsgedanken“ auch „Aufbaugedanken“ anschließen ...

Barbara Roth

Nach den Putzarbeiten reinigten wir die Atmosphäre der Kirche mit Weihrauch, der interessanterweise zunächst wie eine Wolke über dem Altar stehen blieb und sich erst langsam auflöste.

Die Bienenwerkstatt beim Penzinger Ferienspiel

Komm zu den Honigbienen!

Hast du schon einmal eine Honigbiene aus nächster Nähe gesehen? Oder möchtest du wissen, wie ein Imker sich das ganze Jahr um seine Bienen kümmert?

Dann komm am **13. Juli** oder **5. August** zur **Kinderimkerei in der Pfarre Hütteldorf!**

1. Gruppe startet um 9 Uhr
 2. Gruppe startet um 13 Uhr
- Dauer 2,5-3 Stunden

Im Rahmen des **Penzinger Ferienspiels** warten viele spannende Abenteuer auf dich.

- Erfahre, wie Honigbienen leben und warum sie für unsere Natur so wichtig sind.
- Entdecke, was ein Imker alles macht, damit es seinen Bienenvölkern gut geht.
- Wenn du mutig bist, kannst du echte Bienen aus nächster Nähe erleben – und sie sogar vorsichtig auf deine Hand krabbeln lassen!
- Zum Schluss gibt es ein lustiges Bienen-Quiz. Wer gut aufgepasst hat, kann sein Wissen zeigen und sich über die eine oder andere süße Überraschung freuen.



Anmeldung: über die Bezirksvorstehung: ferienspielpenzing@gmail.com

☎ 0677 61395508 (Montag bis Freitag, 14:00–18:00 Uhr)

Wichtig! Damit die Bienen ganz entspannt bleiben und wir Bienenstiche möglichst vermeiden:

- Bitte **geschlossene Schuhe** tragen.
- **Keine süßen Getränke oder Speisen** mitbringen oder vor Ort essen.

Wir freuen uns auf einen spannenden Tag mit dir und den Honigbienen! 🐝

Gregor Mayer



Ausflug zum Minitag und Kirchenübernachtung am 30.5.2026



Juhuu, endlich wieder ein Ministrant:innen-Ausflug! Ein Grüppchen von fünf unserer fleißigen Minis, begleitet von Chefin Annabell und zusätzlich Raphael und Kathi, wagten an einem schwülen Samstag zu Mittag die Weltreise zum Wiener Minitag am kph-Campus in Strebersdorf.

Als wir ankamen und gerade mit den Workshops beginnen wollten, wurde alles wegen Gewitterwarnung hineingeräumt – schade, aber zum Glück konnten wir doch noch malen, basteln und turnen, und ein Eis fand sich auch für eine Gruppe!



Bei der Abschlussshow mit allen anderen anwesenden Ministrant:innen wurden wir von einer Band und einem Zauberer bespaßt.

Mit den neuen Leiberln („Wir Minis – vorne dabei!“) musste natürlich ein Foto her – das Aufstellen war eine Gaudi, wie man sieht!



Der Rückweg verging mit Wettrennen und Zapfen sammeln im Nu, in der S-Bahn blieben wir sicher auch nicht unbeachtet.





Daheim in der Pfarre angekommen war der Hunger groß – vor der Pizza kann man sich ja mit Gänseblümchen helfen. Und ein bissl fertig waren unsere Minis dann doch auch.



Nach dem Essen wurden wir drei Minis und eine Helferin mehr, juhu! Und die Energie war auch wieder da und musste auf der Wiese wieder herausgelassen werden.

In der Kirche erwartete uns dann eine aufregende Überraschung: Ein Dieb hatte Kelch und Hostienschale gestohlen – wie sollten wir da nur am Sonntag Messe feiern? Die Heiligen Andreas und Simon hatten einen schlauren Plan: Die Kinder mussten mit falschen Juwelen verzierte Messinstrumente basteln, um den Dieb in seiner Gier zu überlisten.



Die Verstecke der Juwelen mussten jedoch erst entziffert werden und dann gefunden, ohne vom Dieb erwischt zu werden – das war in der dunklen Kirche richtig spannend!



Mit der wunderschön gebastelten Hostienschale und dem Kelch wurde von den Heiligen und den Minis eine Messe begonnen. Der Dieb kam und wurde so neidisch, dass er sich bereit erklärte, die richtigen Sachen wieder einzutauschen. Leider entdeckte er bald, dass die Juwelen nicht echt waren, bereute dann aber seine Tat und gelobte feierlich Besserung. Zum Glück konnten die Minis dieses Schlamassel aufklären, sonst hätte der Cliff am Sonntag wohl nicht gewusst, wie er die Messe halten könnte.

Beginn dieser Schilderung des Mini-Tags auf Seite 6!



Danach war es wirklich schon spät und das Lager auf der Orgelempore wurde aufgebaut.

Nach einer Nacht ohne Unterbrechungen blieben alle noch für die Sonntagsmesse zum Ministrieren.

Danke, Annabell, für die tolle Organisation und danke allen Minis für euren so wichtigen Dienst in der Pfarre!

Kathi Bruckner

**Pfarrer, Pfarrgemeinderat
und Pfarrteam
von St. Andreas / Hütteldorf
wünschen Ihnen eine
erholende und
aufbauende
Ferienzeit!**

